



Field Trial Linien und/oder Arbeitslinien vs. Showlinien

Was viele jüngere Retrieverhalter nicht wissen werden ist, dass der Begriff einer Field Trial Linie ursprünglich anders zu verstehen war, als heute, wo der Großteil der FT-Linien Retriever auf dem Festland in so genannten Working Tests brillieren. Man sprach früher allgemeiner von "Arbeitslinien" und meinte damit sowohl die Bestimmung wie die Verwendung der Retriever für die Arbeit nach dem Schuss in der Niederwildjagd. Am Kontinent wie natürlich auch im United Kingdom selbst wurden die Arbeitslinienhunde in den immer populäreren Field Trials und auch Working Tests eingesetzt.

Retriever aus Arbeitslinien sind im Retriever-Mutterland England gundogs bzw. Jagdgebrauchshunde, deren Eignung und Qualität man gerne in sportlicher Weise mit anderen derartigen Hunden auf Jagdprüfungen mit frisch geschossenem Wild, so genannten Field Trials, verglich.



Holway Bombazine in der Schützenlinie

In den vergangenen Dekaden beeinflussten die besonders erfolgreich in Field Trials und auch Working Tests punktende Linien (zumindest bis zu ihrer Prüfungspensionierung im Alter von 5 bis 6 Jahren) und die daraus resultierenden FT-Champions maßgeblich die Zucht. Es entstanden klare FT-Linien mit dem Hauptzweck, die guten Prüfungseigenschaften ebenso wie die bekannten jagdlichen Kriterien zu betonen. Kontinentale Hundeführer versuchten im Hinblick auf zu erwartende Prüfungserfolge, aus eben diesen Linien Welpen zu kaufen. Sehr oft hatten sie aber nicht das große Glück, die Besten eines Wurfes oder einen Hund aus einer besonders hoffnungsvollen Paarung zu Erhalten; es gab auch einige gesundheitliche Probleme wie PRA und HC, in geringerem Masse Hüftprobleme, oder Schulter und Ellbogendefekte. Die Qualität der Arbeitshunde in England war vom Aussehen und der Leistung her vor einigen Jahren "leichter" als zur Zeit, wo man sich dem ursprünglichen Typus wieder mehr angenähert hat. Man reagierte in England auf Zuchtprobleme, wie man es immer getan hatte - in ein paar Generationen züchtete man die unerwünschten Merkmale wieder heraus und konnte das aufgrund der großen Zuchtbasis bei Field Trial Linien auch ebenso gut tun, wie dies bei Showlinien möglich ist.

So sehen wir heute einen immer breiter werdenden "Markt" an FT-Hunden und können besonders mit guten persönlichen Verbindungen bemerkenswerte Vertreter daraus auf den Kontinent holen. Kontinent, weil dies natürlich nicht nur für Deutschland, sondern auch für das restliche Ausland gilt.

Wie definiert sich eine REINE Arbeitslinie oder FT-Linie?

Um als Beispiel den Holway Golden Retriever Zwinger von Mrs. June Atkinson anzuführen, sprechen wir hier von einer Arbeitslinie, die seit mehr als 50 Jahren besteht. Bei mehr als 20 FT-Champions, die von der Züchterin selbst trainiert und geführt wurden, kann man mit Fug

und Recht von einer ausgesprochenen Field Trial Linie im alten und im neuen Sinn sprechen. Die Holway Hunde wurden immer für den Jagdgebrauch gezüchtet, immer aber auch auf Jagdprüfungen/Field Trials geführt.

Mrs. Atkinson verkauft traditionell an Jäger und Gamekeeper, die Gebrauchshunde wollen, und bildet auch ab und zu einen Hund für einen Jäger aus. Obwohl man in der Prüfungsszene von diesen Exemplaren in der Regel nichts mehr hört, bilden gerade sie einen wichtigen Teil der Zuchtbasis. Denn durch den täglichen Jagdgebrauch entwickeln und tradieren diese "gundogs" im wahrsten Sinne des Wortes die sonst immer seltener werdenden Eigenschaften wie "natural game finding ability", oder eben auch das nötige sichere Wesen, das ein Jagdhund für seine Arbeit braucht.

Über die Jahre begannen in England, die Field Trials ebenso wie die Working Tests zu boomen und es gibt dort für einen FT oft mehrere hundert Meldungen, so dass die Teilnehmer gelost werden müssen.



Holway Bombazine

Was ist der Unterschied zwischen einem working dog oder field trial dog und einem "Arbeits-Prädikatshund" deutscher Prägung?

Wenn ich mir einen Retriever aus englischen Arbeitslinien hole, spreche ich von Blutlinien, d.h. der Hund trägt Arbeitsblut in sich in dem Sinne, dass mit diesen Hunden immer jagdlich (= picking up) gearbeitet wurde und daher die entsprechend benötigten Eigenschaften wie "good nose, style, natural game finding ability, good temperament, will to please", etc. etc. als ungeschriebene Zuchtkriterien galten.

Wenn ich dagegen z.B. in Deutschland oder Österreich einen Retriever aus jagdlicher Zucht kaufe, haben beide Elterntiere eine erfolgreiche Bringleistungsprüfung und bei jagdlicher Leistungszucht auch mindestens drei der Großeltern. Dennoch sind die Blutlinien dieser Hunde oft aus reiner Showabstammung. Auch wenn die abgelegten Prüfungen gewisse Schlüsse hinsichtlich der hier auf dem Kontinent gewünschten jagdlichen Brauchbarkeit zulassen, heißt das nicht, dass eine BLP pro Elternteil einen "jagdlich gezüchteten" Hund hervorbringt. Bitte jetzt nicht gleich zu protestieren!

Unsere Kriterien sind einfach völlig anders, als die viele Generationen lange Zucht von Arbeitslinienhunden, die immer Arbeitskriterien, nicht aber Showkriterien unterworfen wurden. Nochmals: Holways stammen aus einer über 50 Jahre alten Zucht von Arbeits- und gleichzeitig FT-Hunden). Da es mittlerweile - wie auch schon erwähnt, auch in Deutschland eine wachsende Zahl von Arbeitslinien- bzw. FT-Importen gibt, die hier mittlerweile auch in die Weiterzucht gegangen sind, ist es umso wichtiger, sich der Herkunft der Hunde bewusst zu sein und zu wissen, was es für einen Unterschied machen kann, einen "Arbeits-Retriever" zu kaufen, der aus englischen Arbeits-/FT-Linien stammt, oder einen deutschen Prädikatshund, der das Zuchtprädikat z.B. "Jagdliche Leistungszucht" deshalb trägt, weil seine Vorfahren BLP's und RGP's bestanden haben, die schon vom jagdlichen Verwendungszweck her völlig anders geartet sind, als ein englischer Field Trial.



Holway Monty Pass

Fazit:

wenn ein Erstretrieverhalter auf einem WT oder FT einen FT-gezüchteten Hund super arbeiten sieht, dann ebenfalls so einen kaufen möchte, und zu diesem Zweck auf den Welpenlisten nach jagdlichen Zuchtprädikate sucht, könnte er leicht Opfer eines Irrtums werden und einen zwar sehr guten Retriever, aber eben unter Umständen einen von einem völlig anderen Schlag als erwartet, erwerben.

© Helene Leimer

HELENE LEIMER, B. A. A-6068 MILS / TIROL SANDEGG 12 / TEL: +43-(0)5223/52334 / Email: helene@leimer.at